

# MENDEN

## KINDERBECKEN IST GESPERRT

Leitmecke beklagt Wasserverlust.

Seite 4

## JETZT KARTEN FÜR THEATERREIHE

Promis wie Susanne Uhlen spielen in Menden.

Seite 5

### DAS WETTER

Heute vereinzelt regnerisch



Morgen

12°

11° 18°



Übermorgen

10°

16° 19°



### GANZ PRIVAT

Von Pia Maranca



## Alte Schule

Davon können sich viele jüngere Männer eine Scheibe abschneiden. In den vergangenen Tagen bin ich gleich mehreren Gentlemen begegnet. Zum Beispiel am Donnerstagabend: Beim Baustellen-spaziergang fing es pünktlich zu Beginn an, in Strömen zu regnen. Ich war mit Fotoapparat und Schreibblock ausgerüstet, hatte aber den Redaktionsschirm vergessen. Gleich mehrere Herren alter Schule boten mir Schutz unter ihrem Schirm, liehen mir am Ende sogar eines ihrer Exemplare aus. Danke dafür! Ich revanchiere mich gern: mit Türaufhalten, In-den-Mantel-helfen oder Stuhlanrücken.

### KOMPAKT

## Claudia Effenberg im Promi-Container im TV



Cl. Effenberg  
FOTO: GETTY

Menden. Die gebürtige Halingerin Claudia Effenberg (48) zieht in den Fernseh-Container von Big Brother. Die Ex-Frau der Fußballer Thomas Strunz und Stefan Effenberg soll die nächsten zwei Wochen in der Promi-Ausgabe der Voyeur-Show auf Sat.1 zu sehen sein. Damit fällt für Effenberg in diesem Jahr der fast schon obligatorische Besuch auf dem Stadtfest Menden à la Carte aus. Wer Claudia Effenberg beim täglichen Zähneputzen, Schlafen und Frühstück zusehen will, kann täglich ab 22.15 Uhr bei Sat.1 einschalten. Andere C- bis Z-Promis wie Schlager-Sänger Michael Wendler sind auch dabei. arpo

## Schulstart: Spenden nach WP-Bericht

Menden. Das Schulstarterprojekt der Caritas zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen aus sozial schwächeren Familien ist bisher glücklich zu Ende gebracht: Initiatorin Elisabeth Adler erklärte gestern, dass jetzt alle Anträge abgearbeitet seien. Auch dankte sie für spontane Spenden, die sie nach dem WP-Artikel für den guten Zweck erhalten hatte. Jetzt geht es darum, auch noch die erwarteten Nachzügler zu versorgen. Über das Wie hätten sich die Caritaskonferenzen der Stadt und der Katholische Verein für soziale Dienste SKM bereits verständigt. hgm



Kaum griffen die Musiker von United Four gestern abend in die Saiten, schon rockte das Publikum. Anfangs eher verhalten, doch später sangen, tanzten und wippten die zahlreichen „Menden à la Carte“-Besucher zu den Klängen der Cover-Band. FOTO: MARTINA DINSLAGE

# Start, Abschied und Premiere

Menden à la Carte: Rosier eröffnet 20. Schlemmerfest – und erklärt Rückzug

Von Thomas Hagemann

Menden. Der Start für das 20. Jubiläumfest von Menden à la Carte begann mit einem Abschied: Heinrich Rosier, seit 15 Jahren Chef des Organisationskomitees, verabschiedete sich gestern vor dem gut gefüllten Platz vor dem neuen Rathaus zum Ende seiner Eröffnungsrede mit den Worten: „Wenn es schönsten ist, soll man aufhören. Das tue ich.“

Beim 21. Fest der Sinne werde er als Gast wiederkommen, versprach Rosier, der sein Engagement für Menden à la Carte nach Rücksprache mit der Familie einstellt. „Dabei war unser Sohn am traurigsten darüber“, lachte Sylvia Rosier. „Der sagte schon, mach's noch vier Jahre, dann kann ich es ja übernehmen.“

Heinrich Rosier allerdings will



„Wenn es am schönsten ist, soll man aufhören. Das tue ich.“  
Heinrich Rosier, Chef von à la Carte

nach 15 Jahren als Küchenchef des bekanntesten Schlemmerfestes weit und breit auch, dass ein frischer Wind weht. Wer das Zepter für das Schlemmerfest, das am Abend mit dem rockigen Auftritt von „United Four“ fulminant startete, tatsächlich übernehmen wird, will Rosier auf dem Dankschönabend im Herbst bekanntgeben.

Andreas Wallentin, Vorsitzender des veranstaltenden Initiativkreises Mendener Wirtschaft (IMW),

verriet vor der Presse indes nur so viel: „Es wird keine einzelne Person mehr sein“ – indirekt ein Kompliment dafür, was Heinrich Rosier in den 15 Jahren geleistet hat.

Und wenn Rosier junior seine Ankündigung nicht wahr macht, dann geht in diesem Jahr eine Ära zu Ende: Heinrich Rosiers Vater Heinz zählte zu denen, die das Fest der Sinne aus der Taufe hoben, das später von Heinrich Amecke-Mönninghoff und Ott-Heinrich Plote organisiert wurde. „Ich bin sehr stolz, dass unser Fest in all den Jahren immer weiter an Anziehungskraft und Attraktivität gewonnen hat“, sagte Rosier. Er dankte allen, die das Jubiläum vorbereitet hatten: den Gastronomen wie auch dem IMW, dem er als Nachbar 300 Unternehmen als Mitglieder vorgab – momentan sind es 270.

Unmittelbar danach erlebte das

fest der Sinne eine Premiere: Ge- konnt und locker entbot die neue stellvertretende Bürgermeisterin Brigitta Erdem den Gästen die Grüße der Stadt – „und Ihnen allen viel, viel Spaß!“ Bericht auf Seite 3

### Zum Auftakt eine Deutsche Meisterin

Vor den Begrüßungsreden zeigten die Mädchen des TV Bochum-Brenschede mit rhythmischer Sportgymnastik, was man mit Hula-Hoop-Reifen alles anstellen kann.

Mit von der Partie war auch Evelyn Trenkenschu, die amtierende Deutsche Meisterin in ihrer Disziplin ist.

# Stadt lässt Flüchtlinge in Wohnungen ziehen

Alternative zu weiterer Sammelunterkunft und Teil einer besseren Willkommenskultur

Von Thomas Hagemann

Menden. Angesichts der Probleme des Landes bei der Unterbringung von Flüchtlingen aus Kriegs- und Krisengebieten der Welt baut auch die Stadt Menden vor. Zwar bleibt die Zahl der Asylsuchenden in der Hönnestadt überschaubar; 2014 waren bisher in etwa so viele Menschen unterzubringen wie im gesamten Vorjahr, als 78 Flüchtlinge im städtischen Übergangsheim an der Bischof-Henninghaus-Straße und vier kleinen Wohnungen an der Mühlenbergstraße unterkamen.

### Nicht wieder Turnhallen belegen

„Aber es ist völlig klar, dass wir uns vorausschauend Gedanken machen müssen“, sagt Rüdiger Midasch, Integrationsbeauftragter der Stadt.

Es solle nicht wieder so aussehen wie 1993, als die Stadt bei mehr als



„Es ist klar, dass wir uns Gedanken machen müssen.“  
Rüdiger Midasch, Integrationsbeauftragter der Stadt Menden

800 Flüchtlingen sogar die Turnhalle auf Platte Heide als Unterkunft für Inder in Beschlag nehmen musste. Forciert werde daher jetzt das bereits angekündigte Vorgehen, die zugewiesenen Menschen vermehrt in private Wohnungen ziehen zu lassen. Auch das solle in überschaubarer Zahl geschehen, betonte Midasch. Zwar könne die Henninghausstraße noch einige Flüchtlinge mehr aufnehmen. Doch wenn das Heim voll

belegt ist und weitere Zuweisungen erfolgten, wäre die Alternative ein weiteres Großobjekt.

Das würde laut Rüdiger Midasch nicht nur teuer: Die Enge von Übergangsheimen, in denen Menschen unterschiedlichster Kulturen zusammenkommen, vielfach noch mit schrecklichen Erlebnissen und dramatischen Fluchten im Gepäck, sei hoch problematisch für alle, die darin leben müssen. „Vor allem für die Kinder.“

Daher habe die Stadt Kierspe jetzt gerade für Familien mit Kindern private Wohnungen vorgesehen, um ihnen die Verhältnisse im Heim zu ersparen. Die eigene Wohnung fördere erfahrungsgemäß die Eingliederung – und signalisiere den betroffenen Menschen, dass sie tatsächlich willkommen sind. Gerade junge Menschen brächten große Potenziale mit, die auch Menden nutzen sollte,

meint Midasch. „Sonst sind sie auch nach langwierigen Verfahren mit der erreichten Anerkennung ganz schnell wieder weg“, weiß der Integrationsbeauftragte. Er plädiert deshalb auch für eine bessere Willkommenskultur, die im Programm Menden 2025 als Ziel vorgegeben ist.

### Chancen nutzen

Die Kinder in Schulen und Vereine zu vermitteln, sei dabei ebenfalls wichtig. Angesichts des demografischen Wandels in der heimischen Bevölkerung seien Kinder und Jugendliche gern gesehen. „Das ist anders als in den 1990er Jahren“, erfährt Midasch im Alltag.

Diese Chancen der Zuwanderung stärker in den Fokus zu rücken und das Asylthema anders als immer nur negativ zu diskutieren, ist Midasch und seinen Mitstreitern daher ein großes Anliegen.

## Burger King: Manipulation war Versehen

„Mitarbeiterin hat sich in der Zeit geirrt“



Kritik am King. FOTO: DPA

Menden. Die vermeintliche Manipulation an der Kontroll-Tafel auf der Herrentoilette von Burger King waren laut Konzern ein Versehen. Die Redaktion hatte darüber berichtet, dass die Toilettenkontrollen bereits im Voraus abgezeichnet waren.

„Die zuständige Restaurant-Mitarbeiterin hatte sich lediglich beim Abzeichnen der Toilettenkontrollliste in der Zeit geirrt und bedauert dies sehr“, heißt es in einer schriftlichen Stellungnahme aus der Europazentrale in Madrid. Die Toiletten seien an dem Tag ganz normal gereinigt worden. In der Stellungnahme heißt es weiter: „Burger King hat sich nach Bekanntwerden der Vorwürfe umgehend mit der operativen Leiterin des Restaurants in Verbindung gesetzt. Diese bestätigte uns, dass die Toilettenkontrollen sowie die Toilettenreinigung den Standards entsprechend seit der Öffnung des Restaurants durchgeführt wurden.“

### Kontrolle mindestens stündlich

Laut Burger King zählen Hygiene und Sauberkeit in allen Bereichen „zu den wichtigsten Grundvoraussetzungen für das Wohlbefinden unserer Gäste“. Die Reinigung und Wartung des Gästeraums, der Küche, der Toilette sowie des Außenbereichs sei in mehr als 50 Vorschriften geregelt. Die Gasträume werden laut Burger King täglich gereinigt. Auf den Toiletten stehen stündlich eine Kontrolle und Reinigung an, in Spitzenzeiten sogar halbstündlich. Es gebe regelmäßig Schulungen zu Hygiene und Arbeitssicherheit.

Burger King war im April wegen mangelhafter Hygiene und schlechter Arbeitsbedingungen massiv in die Kritik geraten. Burger King sagte daraufhin Transparenz zu. Auf Nachfrage der Redaktion beantwortete das Unternehmen allerdings zunächst keine Fragen. arpo

## SPD setzt sich für Sozialarbeit ein

Menden. Die SPD-Fraktion setzt sich für die Fortführung der Sozialarbeit an Mendener Schulen ein. Fraktionsvorsitzender Gisbert Gutberlet hat einen Antrag an den Schulausschuss formuliert. Demnach solle die Verwaltung nach Möglichkeiten suchen, wie die Schulsozialarbeiter künftig finanziert werden können. Gutberlet beantragt, dass der Schulausschuss sich in seiner Sitzung nach der Sommerpause am 23. September mit dem Thema befasst. „Die Finanzierung der Schulsozialarbeit aus Mitteln des Teilhabe-Gesetzes läuft aus.“, begründet Gisbert Gutberlet den Vorstoß.

Die SPD-Fraktion wird daher in der fraglichen Schulausschusssitzung beantragen: „Die Verwaltung wird beauftragt, zeitnah Möglichkeiten der Finanzierung der weiterzuführenden Sozialarbeit zu erarbeiten und alsbald in einer Beratungsvorlage darzustellen.“